

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg  
Ostasienwissenschaften (Schwerpunkt Sinologie)

# **Mein Auslandsaufenthalt in Südkorea an der Sogang University, Seoul 2013/14**



Mein Jahr an der Sogang University war die schönste und lehrreichste Zeit in meinem bisherigen Leben. Ich habe so viel Neues gesehen, viele Erfahrungen gesammelt, neue Freunde gefunden, bin an Herausforderungen gewachsen. Mit diesem Erfahrungsbericht möchte ich interessierten Studierenden einen tiefen Einblick in mein Auslandsjahr gewähren und meine Sichtweise über mein Leben in Seoul dem Leser näherbringen.

## **Bewerbung**

Aufgrund meines Studiums der Ostasienwissenschaften (Sinologie), verbrachte ich ein Jahr in China. Ich war keine zwei Monate wieder in Deutschland zurück. Die Vorlesungszeit hatte knapp vor einem Monat erst begonnen, da sehnte ich mich bereits wieder, ins Ausland zu gehen. Durch Zufall sah ich die Ausschreibung für die Korea-Stipendien am Schwarzen Brett unseres Institutes und für mich war sofort klar, dass das meine Chance war, nochmal im Ausland studieren zu können.

Um alle notwendigen Unterlagen zusammen zu tragen, hatte ich keine zwei Wochen mehr Zeit gehabt. Dennoch verlief alles relativ problemlos und schnell. Dazu bot sich mir die Möglichkeit einen Kommilitonen aus der Sinologie, der gerade von seinem Auslandsstudium in Korea zurückkehrte, zu seinen Erfahrungen zu befragen. Weitere Informationen holte ich mir im Infozimmer im Carolinum und bei dem für Korea zuständigen Koordinator.

## **Vorbereitung**

Um mich für mein Auslandsstudium vorzubereiten gab es viele Punkte, um die ich mich im Voraus kümmern musste:

- Koreanisch: Ich nahm zwei Semester lang an dem Koreanisch-Sprachkurs in unserem Institut teil, was sich später als äußerst hilfreich erwies.
- Auslandsversicherung: Ich benutze bereits die Auslandsversicherung der DKV in China und entschied mit ein weiteres Mal für diese, da sie alle Kosten zu 100% abdeckte.
- Gesundheitscheck: Vor meiner Ausreise ließ ich mich ein letztes Mal in Deutschland gesundheitlich durchchecken, besorgte mir alle notwendigen Medikamente und frischte meine Impfungen auf.

- Flug: Meinen Flug buchte ich relativ spät und auch nur ein One-Way-Ticket, da ich nicht genau wusste, wann ich ab- und zurückreisen würde. Dadurch war mein Ticket relativ teuer. Ich reiste mit Vietnam Airlines mit Stopp in Hanoi und durfte 30kg Gepäck mitnehmen.
- Visa: Visa beantrage ich beim Generalkonsulat der Republik Korea in Frankfurt. Das Visum ist kostenlos für Deutsche, es mussten lediglich die Versandkosten gezahlt werden.
- Unianmeldung: Die Anmeldung für die Sogang University war recht einfach, da man alle Formulare von den zuständigen Koordinatoren erhielt. Das Erstellen eines Accounts für die Sogang University war dagegen sehr kompliziert und nahm sehr viel Zeit in Anspruch. Zusätzlich umständlicher wurde es, weil man nur Internet Explorer benutzen konnte.
- Kursanmeldung: Die Kursanmeldung erfolgte ebenfalls nur über Internet Explorer. Außerdem gibt es bestimmte Anmeldephasen und Zeiten, an denen man sich für Kurse anmelden konnte. Mit der Zeitverschiebung konnte man sich also nur nachts oder morgens für diese anmelden.
- Unterkunft: Um Aufwand und Geld zu sparen, entschied ich mich für das Wohnheim. Die Anmeldeformulare erhielt man mit allen weiteren Unterlagen von der Sogang University.
- Simkarte: Von einer kleineren Telefongesellschaft wurde uns eine kostenlose Prepaid Simkarte mit 10.000Won Startguthaben angeboten, was ich dankend entgegennahm. Man kann mit dieser Simkarte jedoch nur telefonieren und SMS verschicken, was mir jedoch ausreichte, da es in auf dem Campus und fast überall in Seoul Wifi gab. Die Aufladung dieser Simkarte war im Convenience Store neben dem Wohnheim möglich. Für Ausländer ist es kompliziert, eine Simkarte zu kaufen, vor allem bei nicht vorhandenen Koreanischkenntnissen.
- Finanzierung: Seoul hat - verglichen mit Deutschland - hohe Lebenshaltungskosten. Ich musste also rechtzeitig mein AuslandsBAföG beantragen, damit ich mein Leben in Seoul finanzieren konnte. Man sollte sich zusätzlich informieren, wie man im Ausland am günstigsten Geld am Automaten abheben kann und sich bestenfalls noch eine Kreditkarte besorgen.

## **Ankunft in Seoul**

In Facebook hatte das Office of International Affairs der Sogang University eine Gruppe für alle Austauschstudierenden gegründet, in dem wir alle nötigen Informationen erhielten und gegebenenfalls weitere Fragen an alle stellen konnten. Dort habe ich dann einige Austauschstudierende gefunden, die ebenfalls am gleichen Tag und zur fast selben Uhrzeit wie ich in Incheon International Airport landen würden. Wir schlossen uns zusammen, machten aus, dass wir noch am Flughafen aufeinander warten würden und buchten ein günstiges Hostel in Sinchon, in dem wir eine Nacht, bevor wir ins Wohnheim ziehen konnten, übernachteten. Außerdem wurde von der Sogang University uns ein Buddy Programm angeboten, bei dem jedem Austauschstudierenden ein koreanischer Buddy zur Seite gestellt wird, damit man sich an diesen bei Problemen wenden kann. Ein Buddy einer meiner Mitreisenden erklärte sich bereit, uns vom Flughafen abzuholen. Dadurch war es um einiges leichter, uns in dieser vollkommen neuen Umgebung zurecht zu finden. Vom Incheon International Airport bis in die Seouler Innenstadt verkehrt eine Subway, die etwa eine Stunde für die gesamte Strecke braucht. Um nach Sinchon zu gelangen, mussten wir jedoch einmal umsteigen. Im Hostel angekommen, war es durchaus hilfreich gewesen, dass ich bereits grundlegende Koreanischkenntnisse hatte, denn das Personal im Hostel sprach nur koreanisch. Als wir dann alle zusammen zum Abendessen aufbrachen, kamen mir wieder meine Sprachkenntnisse zugute, denn in kleineren Restaurants sind alle Karten nur auf Koreanisch und die Englischkenntnisse der Restaurantbesitzer umso spärlicher.

## **Sogang University**

Die Sogang University ist laut koreanischen Rankings die viertbeste Universität in Südkorea und gehört damit zu den Eliteuniversitäten des Landes. Bildung hat einen sehr hohen Stellenwert in der koreanischen Bevölkerung und je besser die eigene Universität, an der man studiert, desto höher die Prestige. Deshalb werden Rankings in Korea auch sehr ernst genommen. Die Sogang University wird von Koreanern auch „Sogang High School“ genannt, weil im Gegensatz zu anderen Universitäten viel mehr Leistungen in Kursen erbracht werden müssen, d. h. es ist üblich, dass viele Paper, Präsentationen, Gruppenarbeiten von den Dozenten gefordert werden.

Die Sogang University ist eine katholische (jesuitische) Privatuniversität. Das merkt man spätestens an den Kreuzen, die in jeden Raum hängen. Auf dem kleinen Campus befindet sich

zudem noch eine kleine Kapelle, an der jeden Sonntagabend ein Gottesdienst auf Englisch abgehalten wird. Fast jedes Gebäude auf dem Campus wurde nach einem Jesuiten benannt.

Die Sogang University befindet sich im Westen von Seoul liegenden Stadtteil Sinchon, einer Verlängerung des Ausgehviertels Hongdae. Hongdae und Sinchon sind die Studentenviertel in Seoul, da sich dort neben der Sogang University die Yonsei University, Ewha Womans University und Hongik University befinden. Dementsprechend ist es dort immer von Studenten und jungen Menschen überflutet, und das spiegelt sich auch im sehr aktiven Nachtleben wieder. Es gibt dort viele Restaurants, Kneiben, Clubs, Bars, Karaokeläden, Spielcenter und vieles mehr.

## **Die ersten Tage**

Die ersten Tage erwiesen sich als sehr stressig, es gab vieles zu organisieren. Zuerst stand der Einzug ins Wohnheim an. Nachdem ich ins Wohnheim einzog, musste ich viele kleine Dinge kaufen, die zum Leben notwendig waren wie zum Beispiel Bettzeug, Putzmittel, Lebensmittel, Schreibutensilien und vieles mehr. Dieses konnte ich entweder im Convenience Store gleich neben dem Wohnheim oder im Supermarkt in Sinchon auftreiben.

Am Wochenende vor dem Semesterbeginn gab es von der Sogang University eine Einführungsveranstaltung, an die jeder teilnehmen musste. Das Office of International Affairs brachte uns den Universitätsalltag an der Sogang Universität näher und unternahm mit uns eine kleine Tour über den Campus. Gleichzeitig waren dort auch alle koreanischen Buddies anwesend, mit denen man sich austauschen konnte. Die Buddies halfen uns die kommenden Tage, alle Formulare für die Alien Card Registration, Kontoeröffnung, Handy und vieles mehr, die größtenteils nur auf Koreanisch waren, auszufüllen und abzugeben.

## **Unterkunft**

Das Wohnheim, in dem auch Austauschstudierende leben dürfen, heißt „Gonzaga Hall“ und befindet sich am Osttor. Für mich war der bequemste Weg, eine Unterkunft zu finden, sich für einen Platz im Wohnheim anzumelden, weil man dafür nur ein Formular der Sogang University ausfüllen muss und es verglichen mit anderen Unterkünften in Seoul am preiswertesten ist. Als Austauschstudierender wird garantiert, dass man auf jeden Fall ein Zimmer bekommt. Da die meisten Austauschstudierenden ebenfalls im Wohnheim leben, kann man dort auch Kon-

takte zu anderen schnell knüpfen. Die Zimmer im Wohnheim sind ausnahmslos Doppelzimmer, man muss sich das Zimmer mit einem Mitbewohner teilen, was nicht immer ganz einfach ist, vor allem, wenn man wirklich einmal seine Ruhe haben und alleine sein möchte. Im Wohnheim gibt es alle möglichen Einrichtungen, um das Leben dort so angenehm wie möglich zu machen. Im Untergeschoss befindet sich die Mensa für Frühstück und Abendessen, wobei ich eher davon abraten würde, Fitnessstudio, Waschräume, Tischtennisplatte und weitere Räume. Auf jedem Stockwerk sind Kühlschränke, Tische und Sofaecken. Im Wohnheim herrschen strenge Regeln mit dazugehörigen Plus- und Minuspunktesystem. Für Fehlverhalten oder Regelbruch werden Minuspunkte und für gutes Verhalten Pluspunkte verteilt. Es gibt so viele Regeln, dass ich diese hier nicht alle aufzählen möchte. Die Wichtigsten sind jedoch Kochverbot (es gibt keine Küchen im Wohnheim), strikte Männer-Frauen-Trennung, Mülltrennung, obligatorisches Erscheinen zum zweiwöchentlich stattfindenden Floor-Meeting, Putzkontrolle, Ausgangssperre zu bestimmten Zeiten. Ich rate jedem, diese Regeln einzuhalten, da überall im Wohnheim CCTVs installiert sind, die euch 24 Stunden am Tag observieren. Bei einer bestimmten Minuspunktgrenze wird man schlussendlich auch aus dem Wohnheim sofort herausgeschmissen. Trotz alledem würde ich jedem das Wohnheim nur wärmstens empfehlen.

## **Meine Kurse**

Die Anmeldung und Abmeldung der Kurse erfolgte online in einer bestimmten Frist. Es steht jedem Austauschstudierenden frei, welche Kurse welcher Fachrichtung man belegen will. Jeder Austauschstudierende musste pro Semester mindestens neun Credits (amerikanisches CP-System) vorweisen, was in der Regel drei Veranstaltungen entspricht. Auch wenn man als Austauschstudierender einige Vorzüge genießen kann, sollte man die Kurse dennoch sehr ernst nehmen. Ich besuchte einige Vorlesungen in Economics, da mein Nebenfach in Deutschland Economics ist. Fast alle Kurse werden nur in Frontalunterricht abgehalten, was ich zum einen als sehr angenehm empfand, zum anderen aber auch schwierig zu folgen. Es gab Midterm und Final Exams und während des Semesters mussten wir einige Paper, Präsentationen und Gruppenarbeiten als Leistung vorweisen. Vom Aufwand her musste ich, vor allem während des Semesters, mehr als ich es in Deutschland gewohnt war, ableisten. Ungeohnt war das FA-System, das an allen koreanischen Universitäten existiert. In der ersten Vorlesung musste man sich auf einen beliebigen Platz im Vorlesungsraum setzen und dieser

musste das ganze Semester über beibehalten werden, damit der TA die Anwesenheitspflicht aller Studierenden überprüfen konnte. Es herrscht an koreanischen Universitäten strikte Anwesenheitspflicht, das heißt, wer mehr als zweimal nicht zum Unterricht anwesend war, ist automatisch durchgefallen. Die Dozenten an sich sind durchweg sehr renommierte, doch manchmal war es schwierig, dem Unterricht zu folgen, da die englische Aussprache sehr zu wünschen übrig lies oder in seltenen Fällen sogar auf Koreanisch gesprochen wurde.

## **Koreanisch-Unterricht**

Mein größtes Augenmerk während meines Auslandsaufenthaltes legte ich auf die Beherrschung der koreanischen Sprache. Dafür meldete ich mich für den Intensiv-Sprachkurs an, der aber nur für Koreanistik-Studierenden offen steht. Glücklicherweise wurde ich ebenfalls noch zugelassen, da ich Ostasienwissenschaften studiere. Für alle anderen, die ebenfalls Koreanisch lernen möchten, dürfen am Abendkurs teilnehmen, der dreimal in der Woche stattfindet. Für die Einstufung wurden noch in Deutschland die schriftlichen Einstufungstest per Email verschickt und kurz darauf folgte ein Telefoninterview auf Koreanisch. Der Sprachkurs findet Montag bis Freitag am Nachmittag vier Stunden lang statt und geht zehn Wochen lang. Wie der Name bereits aussagt, ist dieser Sprachkurs ziemlich intensiv und zeitaufwendig. Jeden Tag muss man Hausaufgaben erledigen, Vokabeln und Grammatik auswendig lernen. Der Unterricht an sich ist sehr gut strukturiert, es wird sehr viel Wert auf Sprechen gelegt und die Lehrerinnen sind sehr engagiert und freundlich. Für einige vielleicht ungewohnt, sind deren Lehrmethoden, die über pures Auswendiglernens aller Dialoge des Buches bis hin zu spielerischen Lernens reichen. Wie in anderen Kursen auch, gibt es Midterm und Final Exams und zusätzlich noch mündliche Prüfungen. Weil ich nebenbei vormittags noch meine Vorlesungen in Economics hatte, war ich sehr unter Druck und hatte immer mehr zu tun als manch ein anderer Austauschstudierender. Ich würde jedem raten, die Koreanischsprachkurse nicht zu unterschätzen und diese nur zu belegen, wenn man wirklich am Beherrschen der koreanischen Sprache interessiert ist.

## **Hochschulgruppen**

An der Sogang University gibt es eine Vielzahl an Hochschulgruppen („Clubs“), denen man beitreten kann. Die meisten sind jedoch für Ausländer nicht zugänglich, da viele nur auf Ko-

reanisch abgehalten werden und eine regelmäßige Teilnahme über einen langen Zeitraum vorausgesetzt wird. Andere Clubs sind dafür aber auch für Austauschstudierende frei wählbar. Als Austauschstudierender gehört man automatisch zum H.U.G. Club, dem Buddy Club, der ein gemeinsamer Austausch von Austauschstudierenden und koreanischen Studierenden ist. Dieser H.U.G. Club veranstaltet regelmäßig Field Trips in Seoul, Koreanisch Tutoring, MT oder einfach nur gemeinsame Treffen zum weggehen.

## **Freizeit**

Seoul ist ein Mekka an Freizeitaktivitäten, für wirklich jeden ist was dabei. Für alle, die dem Nachtleben frönen wollen, bietet sich Hongdae oder Gangnam an. Hongdae ist eher an Studierende gerichtet und deshalb relativ preisgünstig. Gangnam dagegen ist das Viertel der Reichen in Seoul und damit das Weggehen dort sehr teuer. Ansonsten bietet Seoul für Kulturliebhaber viele Paläste, Museen, Tempel, Parks, die man besichtigen kann. Shopping-Begeisterte werden sich ebenfalls in Seoul wohlfühlen. In Sinchon, Hongdae, Myeongdong und anderen Stadtteilen kann man günstig Kleidung, Schuhe, Taschen, Accessoires, Kosmetik, Elektroartikel erwerben. Je nach Ware und vorhandenen Koreanischkenntnissen kann man auch um Preise feilschen. Auch außerhalb von Seoul lohnt es sich, das restliche Land zu bereisen. Man kommt überall gut und günstig mit Bus und Bahn durch das ganze Land. Nur muss man leider sagen, dass Seoul sehr teuer ist. Je mehr man unternehmen möchte, desto teurer wird der Aufenthalt.

## **Fazit**

Mein Auslandsstudium an der Sogang University war die „Zeit meines Lebens“; die schönste Zeit, die ich in meinen ganzen Leben gehabt hatte. Ich habe keinen einzigen Tag bereut, dort zu sein und am Ende wollte ich auch gar nicht mehr zurück nach Deutschland. Dort habe ich so vieles gelernt und bin als neuer Mensch zurück gekommen. Mein deutscher Koordinator stand jederzeit hilfsbereit hinter mir und von der Sogang University habe ich so viel Unterstützung bekommen, dass ich jedes Hindernis überschreiten konnte. Ich möchte jedem wirklich nur empfehlen, nach Seoul an die Sogang University zu gehen. Wer Interesse an diesem Austauschprogramm gefunden hat und sich noch gründlicher informieren möchte, kann mich jederzeit gerne dazu befragen und meine Email-Adresse beim zuständigen Koordinator erfragen.